

Protokoll der 12. Sitzung des Dümmer-Beirates am 5. November 2013

Tagungsort: Sulingen, Galtener Str. 16 im Gebäude der Regionaldirektion Sulingen des LGLN

Sitzungsdauer: 09:40 bis 12:45 Uhr. Teilnehmer: s. Anwesenheitsliste.

Tagesordnung:

TOP 0 Formalia

TOP 1 Zeit- und Terminplanung

TOP 2 Sachstand der Umsetzungsplanung

TOP 3 Sofortmaßnahmen

TOP 4 Bericht zur Situation der Wasserqualität im Dümmer

TOP 5 Sachstand landwirtschaftliche Beratung

TOP 6 Sachstand Flächenmanagement

TOP 7 Verschiedenes

TOP 0: Formalia

Leitung der Sitzung: Herr Weiß

Protokoll: Herr Tornow

Herr Weiß begrüßt Frau Schöne-Warnefeld (Hauptverband des Osnabrücker Landvolkes, Geschäftsstelle Wittlage) und Herrn Albers (Stadt Diepholz) als neue Mitglieder im Dümmer-Beirat. Als weitere Teilnehmer an der heutigen Sitzung begrüßt Herr Weiß Frau Schein aus dem Nds. Umweltministerium und Herrn Esch als Vertreter von Herrn Meyer zu Vilsendorf. Herr Dr. Hahne (ML) ist erkrankt.

TOP 1: Zeit- und Terminplanung

Zeit- und Terminplanung

Nächste Beiratssitzung: 4. Februar 2014

Dümmerforum: 2. Dezember 2013 um 15 Uhr.

TOP 2: Sachstand zur Umsetzungsplanung

Herr Lehmann berichtet über den Sachstand in Bezug auf die einzelnen Punkte des Umsetzungskonzeptes. **Alle Bereiche liegen im Zeitplan.**

Zu 1. Umsetzungskonzept:

- gemäß Erlass vom 18.03.2013 dem MU vorgelegt

Zu 2. Homepage NLWKN:

- Rahmenentwurf ist auf Homepage NLWKN eingestellt
- Protokolle des Dümmer-Beirates, FAQ Liste und Anlagen zum Rahmenentwurf werden in Kürze eingestellt

Zu 3. Bestimmung der Genehmigungsbehörde für Schilfpolder und flankierende Maßnahmen:

- befindet sich im Klärungsprozess

Zu 4. Sofortmaßnahmen:

- Unter Federführung der SG Altes Amt Lemförde wurden in 2013 diverse Sofortmaßnahmen durchgeführt. Siehe TOP 3.

Zu 5. Statusbericht:

- gemäß Erlass vom 18.03.2013 Abgabe beim MU zum 01.12.2013

Zu 6. Naturschutzrechtliche Ausgleichspflichten bzgl. Schilfpolder:

- befindet sich im Klärungsprozess

Zu 7. Venner Moorkanal:

- Beauftragung zur Bestimmung eines geeigneten Fällmittels ist erfolgt
- voraussichtlicher Beginn Dezember 2013 / Januar 2014
- Genehmigungen: Zuständigkeit liegt beim LK Osnabrück
 - Fällungsanlage: liegt bereits vor

- Einleitung: in Bearbeitung beim NLWKN
 - Umleitung Venner Moorkanal soll geprüft werden
- Zu 8. Wassermengenwirtschaftliche Maßnahmen:**
- Gespräch mit WSA Minden am 04.09.2013
 - Ziel: Reduktion der Nährstoffe in den Dümmer
 - Abschlag im Hochwasser-Fall in den Mittellandkanal
 - Veränderung der Schützstellung bei Abschlagsbauwerken
 - Abschläge bei Abflussszenarien bei Nicht-Hochwasser-Fällen werden z.Zt. kritisch gesehen. Folgegespräche mit WSV vorgesehen
 - Ermittlung HQ25 beauftragt Ausuferungen, Abschwemmungen (Elze, Lecker Mühlbach, Strothbach und Strothkanal, Wimmerbach, Heithöfer Bach)
- Zu 9. Entschlammungsmaßnahmen:**
- für 2013 abgeschlossen
- Zu 10. Dränungen:**
- LBEG hat in 2013 Untersuchungen fortgeführt und durch Erkundungsmonitoring im südöstlichen Bereich des Einzugsgebietes erweitert
- Zu 11-13. Maßnahmen der LWK**
- Siehe TOP 5
- Zu 14. Wasserschutzgebiete:**
- bleibt als Option erhalten
- Zu 15. Brassens; Entnahme und Wiederfang**
- wird voraussichtlich in Absprache mit LAVES, Dezernat Binnenfischerei in 2014 erfolgen
- Zu 16. Anlage von Gewässerrandstreifen:**
- Festlegung von prioritären Bereichen auf Grundlage der Untersuchungen von LBEG und NLWKN (u.a. Ermittlungen zu ÜSG, Erosion etc.)
- Zu 17. Maßnahmen zur Gewässerentwicklung und Renaturierung**
- In Absprache mit dem UHV Obere Hunte wurden entsprechende Anträge für FGE-Maßnahmen mit dem Schwerpunkt Nährstoffreduktion eingereicht (Wimmerbach, Westerbach Wehrendorfer Mühlbach, Strothbach, Strothkanal, Lecker Mühlbach, Hunte, Elze, Venner Mühlenbach)
- Zu 18. Monitoring Investitionen:**
- Beschaffung von drei zusätzlichen mobilen Probenehmern; Einbau in Abhängigkeit von der Witterung
 - Beschaffung von drei Pegelanlagen zur Bestimmung von Abflüssen und Frachten
 - Entsprechende Genehmigungen werden in Absprache mit dem LK Osnabrück eingeholt; Standorte sind in Abstimmung mit dem UHV Obere Hunte festgelegt worden
- Zu 19. Monitoring Betrieb:**
- Untersuchungen zum Nährstoff P aus dem vergangenen Jahr wurden weitergeführt
 - Zusätzlich Analytik der Sedimente sowie weiterer chemischer Untersuchungen aus den in den MLK abschlagenden Gewässern (Hunte, Lecker Mühlenbach, Venner Mühlenbach)
- Zu 20. Identifizierung der Nährstoffeintragspfade:**
- soll in 2014 ff betrachtet werden;
- Neuberechnung mit Modell GEOFLUSS auf der Grundlage des Erkundungsmonitorings
- Zu 21. Träger der Maßnahmen:**
- befindet sich im Klärungsprozess
- Zu 22. Vorbereitung der Entwurfs- und Genehmigungsplanung zum Schilfpolder:**
- Ziel: Findung eines geeigneten Ingenieurbüros mittels EU-weiter Ausschreibung (VOF-Verfahren) in 2014; entsprechend erforderliches Personal wurde beantragt
- Zu 23. Durchführung der Entwurfs- und Genehmigungsplanung für den Schilfpolder:**
- erfolgt entsprechend im Anschluss
- Zu 24. Grunderwerb (LGLN):** siehe TOP 6
- Zu 25,26: Genehmigungsverfahren und Bau des Schilfpolders:**

- entsprechend später

Zu 27. Pilotversuche zur Optimierung der Sofortmaßnahmen:

- erfolgen in Absprache mit der SG Altes Amt Lemförde (z.B. Fischretter)

Im Anschluss an den Bericht wird auf Anregung von Herrn van Lessen über die öffentliche Darstellung des Dümmersanierungsprozesses diskutiert.

Herr Weiß präzisiert diesen Vorstoß, indem er den folgenden Handlungsauftrag in den Raum stellt: Es geht darum, die Dümmerregion vor einer übermäßig negativen Presseberichterstattung zu schützen. Er stellt jedoch zugleich fest, dass der Dümmer-Beirat ein Fachgremium zur Beratung der Ministerien ist. Die Öffentlichkeitsarbeit gehört nicht zu seinen Aufgaben.

Herr Gade betont, dass die Pressestelle des Umweltministeriums regelmäßig Anfragen zum Dümmer beantwortet. Die neue Landesregierung hält an der Zielsetzung und der Umsetzungsplanung der Dümmersanierung fest. Der Umweltminister sieht darüber hinaus noch Steigerungsmöglichkeiten im Einzugsgebiet.

Das MU bereitet einen Kalender für das Jahr 2014 vor, in dem der Dümmer angemessen dargestellt wird. Ebenso ist eine Ausstellung über den Dümmer in Arbeit.

Herr Esch und Herr Spreen berichten von ihren ambivalenten Erfahrungen mit der Presse. Herr Beckmann äußert die Meinung, dass die Notwendigkeit des Schilfpolders immer noch nicht in den Köpfen der Menschen verankert sei. Darum geht es auch Herrn van Lessen, der sich von einer regelmäßigen Information der Öffentlichkeit Antworten auf die vielen Fragen verspricht, die immer wieder an ihn herangetragen werden. Dabei sollte deutlich werden, dass an der Umsetzung der Dümmersanierung konsequent gearbeitet wird. Darüber hinaus berichtet er, dass der Landkreis Diepholz die Presse nicht mehr aktiv über Badeverbote im Dümmer informieren wird und die Information der Öffentlichkeit über ein Badeverbot zukünftig ausschließlich über das Internet erfolgen soll.

Herr Lehmann könnte sich vorstellen, dass der NLWKN die Öffentlichkeit vermehrt anlassbezogen informiert. Herr Schuster nennt ein aktuelles Beispiel gelungener Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit einer Fachtagung an der Universität Osnabrück: Ein Bericht vom 28. Oktober 2013 im Deutschlandfunk (Umwelt und Verbraucher):

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/umwelt/2301622/>

Herr Albers betont die Multiplikatorenfunktion der Mitglieder des Dümmer-Beirates, die in ihrem Umfeld sachlich korrekt und damit positiv wirken können.

Auf Nachfrage von Herrn Spreen berichtet Herr Gade, dass das von Herrn Belting angeregte LIFE-Natur-Projekt „Rohrdommel“ vorerst nicht weiter verfolgt wird.

TOP 3: Sofortmaßnahmen

Herr Spreen gibt einen kurzen Überblick aus seiner Sicht über die einzelnen Maßnahmen, betont jedoch, dass der Erfahrungsaustausch mit den Akteuren vor Ort erst am 18. November stattfindet.

Herr Spreen und Herr Muhle kommen dabei zu dem Schluss, dass es ein gutes Jahr zum Üben war. Es habe sich etwas entwickelt, worauf man aufbauen könne.

Für die Sofortmaßnahmen wurden 73.000 Euro ausgegeben. Die Arbeiten wurden vom Bauhof und von Ehrenamtlichen durchgeführt. Der Einsatz der Mitarbeiter des Bauhofes hat zu zusätzlichen Kosten von 45.000 Euro geführt, weil anfallende Arbeiten an anderen Stellen in der Samtgemeinde Lemförde nicht mehr mit dem vorhandenen Personal bewältigt werden konnten. Diese Arbeiten mussten an Dritte vergeben werden.

3.1 Tauchwände

Die Tauchwände an den Badestellen haben sich im Zusammenwirken mit den Teichbelüftern, mit deren Hilfe man eine hilfreiche Strömung erzeugen konnte, bewährt. Dies

gilt insbesondere für die Badestelle in Hüde. Der eingeschränkte Wasseraustausch führte am Ende der Badesaison jedoch zu einer ernst zunehmenden bakteriellen Belastung.

3.2 Nitrateinsatz

Der Nitrateinsatz wurde zweimal geübt und einmal an der Lohne durchgeführt.

3.3 Einsatz poröser SiC-Keramik

Die Belüftung im hinteren Hafenbecken des SCD hat den Gestank nicht beseitigen können.

3.4 WST-Verwirbelung

Die Verwirbelung des Wassers im englischen Hafenbecken in Lembruch hat nach Herstellerangaben gute Werte ergeben.

3.5 Methode Schmidt

Der Einsatz von Luftperlschläuchen am Hafen am Turm erwies sich als hilfreich.

3.6 Entnahme von Blaualgen-Biomasse

Die Entnahme von Blaualgen-Biomasse vor der Lohne und der Grawiede durch die Firma Fischer hat funktioniert. Die Blaualgen wurden in einen Hänger gekippt und anschließend auf einer gemeindeeigenen Fläche ausgebracht. Ein Antrag auf Verbringung der Blaualgen-Biomasse in die Schlammdeponie Rüschenhof ist in Arbeit.

In der anschließenden Aussprache stellt Herr Gade in Aussicht, dass Tauchwände aus anderen Bundesländern ggf. kostenlos organisiert werden könnten. Der Einsatz des „Fischretters“ war, so Herr Schuster, in diesem Jahr wegen der relativ guten Sauerstoffwerte nicht notwendig. Dies war auch der Grund, so Herr Albers, warum die Stadt Diepholz in diesem Jahr kein Nitrat in die Lohne eingeleitet hat.

Herr Weiß regt ein Pressegespräch der drei Bürgermeister an, um den Erfolg der Sofortmaßnahmen zu kommunizieren.

TOP 4: Bericht zur Situation der Wasserqualität im Dümmer

Herr Schuster berichtet über den Verlauf der Wasserqualität in den zurückliegenden Jahren. 2012 wurde mit 8,2 Tonnen die geringste P-Fracht seit 30 Jahren gemessen. Im Jahr 2013 hat es im Vergleich zu den Vorjahren eine deutlich abweichende Entwicklung gegeben. Die Blaualgen sind drei Wochen später in Erscheinung getreten und bereits im September wieder verschwunden. Anders als in den vergangenen Jahren folgte nach dem Absterben der Blaualgen keine Klarwasserphase. Kieselalgen und Grünalgen dominieren derzeit im See. Der von ihnen produzierte Sauerstoff ermöglichte einen problemlosen Abbau der Blaualgen-Biomasse, sodass es zu keinem Fischsterben und zu keinen Geruchsbelastungen im Spätsommer kam.

Die Ausbreitung von Unterwasserpflanzen hat 2013 weiter zugenommen. Die erstellten Verbreitungskarte, wurden auch der Wettfahrtgemeinschaft für die Planung von Segelregatten zur Verfügung gestellt. Ein solch flexibles Vorgehen ist einer Mahd von Unterwasserpflanzen vorzuziehen, weil durch die Mahd erfahrungsgemäß die Wasserpest gefördert wird, die deutlich mehr Probleme bereitet, als die derzeit im Dümmer wachsenden Laichkräuter.

Wie bereits mehrfach vorausgesagt, hatten die Unterwasserpflanzen einen sehr positiven Einfluss auf den Fischbestand. Die Bestände der fischfressenden Vögel (Haubentaucher, Kormoran) unterstreichen dies.

Die „Zuckmückenplage“ war 2013 deutlich geringer als 2012. Fische und Tauchenten, die sich überwiegend von Zuckmückenlarven ernähren, sowie Schwalben und Fledermäuse dürften maßgeblich dazu beigetragen haben.

Durch die für 2014 geplante Entnahme von großen Brasseln soll das Aufwachsen (insbesondere auch von schwachwüchsigen) Unterwasserpflanzen im Westen und Süden des Sees begünstigt werden. Unterwasserpflanzen sind in der Lage den Schlamm zu stabilisieren, wodurch der Anteil an Treibmudde zurückgeht. Im günstigsten Fall entwickeln sich hier auch wieder Bestände von Armeleuchteralgen, die es in jedem Fall zu fördern gilt, weil sie wegen ihrer geringen Wuchshöhe den Wassersport nicht behindern.

Die Unterwasserpflanzen haben in diesem Jahr zum Teil wie Tauchwände gewirkt, sodass es im See einen Wechsel von klarem und trübem Wasser gegeben hat. Blaualgen wurden von den Unterwasserpflanzen auf der Seefläche „festgehalten“ und dort abgebaut, sodass die Uferbereiche weitestgehend verschont bleiben. Unterstützt wurde dies von günstigen Winden.

Die allgemeine Bedeutung der Unterwasserpflanzen für den Dümmer beschreibt Herr Schuster wie folgt:

1. Submerse Wasserpflanzen + Phytobenthos = *Phosphatspeicher*
zusätzlich: *Abwehrstoffe (Allelopathie)*. Damit sinkt die Gefahr von Blaualgenmassenentwicklungen.
2. Geringere Algenbiomassen führen automatisch zu einer geringeren Neuschlammmenge.
3. Wasserpflanzenbestände schaffen strömungsberuhigte Bereiche:
 - seeinterne Schlammfalle für die Treibmudde (Dehydration und Verfestigung)
 - Stabilisierung eines günstigen Lichtklimas ⇒ gute Aufwuchsbedingungen
4. Wasserpflanzenbestände bieten insbesondere phytophilien Fischen ideale Laich- und Rückzugsräume (auch vor fischfressenden Vögeln). Dies führt zu einer Erholung des Fischbestandes und erhöht den Fraßdruck auf Zuckmücken und Zooplankton.

Dennoch bleiben die Konkurrenzvorteile der Blaualge *Aphanizomenon flos aquae* ein Problem: Sie ist schlecht fressbar und toxisch. Sie speichert so viel Phosphor, dass sie damit 2^{10} Zellteilungen durchführen kann. Ihr Temperaturoptimum liegt im Sommer und sie ist in der Lage molekularen Stickstoff zu verstoffwechseln.

TOP 5: Sachstand landwirtschaftliche Beratung

Herr Weiß informiert den Dümmer-Beirat darüber, dass EU-Gelder für die Gewässerschutzmaßnahmen bei der Bewirtschaftung des Einzugsgebietes realistisch erst über ELER 2014 ff. zur Verfügung stehen können.

Herr Esch berichtet über sein Arbeitsumfeld: 2014 wird ein zweiter Berater eingestellt, der von der Landwirtschaftskammer finanziert wird. Bislang haben drei Sitzungen der Gewässerkooperation Dümmer/Obere Hunte stattgefunden. Das Maßnahmenangebot aus der Wasserrahmenrichtlinie wurde im Raum relativ gut angenommen, dabei geht es vorwiegend um den Anbau winterharter Zwischenfrüchte. Die Landwirtschaftskammer hat im Auftrag des Umweltministeriums ein "Konzept für ein integriertes Einzugsgebietsmanagements im Dümmer-Einzugsgebiet" erstellt. Dabei geht es um die Kombination von freiwilligen und ordnungspolitischen Maßnahmen, die Implementierung von ELER 2014-2020, die Steigerung der Akzeptanz und Wirkung von Agrarumweltmaßnahmen und deren Effekt auf Boden, Klima, Grundwasser und Naturschutz.

Herr Gade berichtet, dass das Konzept im MU positiv aufgenommen wurde und vor allem dazu dient, Fördergelder gezielt in die Region zu lenken. Die Einrichtung von Gewässerrandstreifen wird in einem zusätzlichen Schritt in Angriff genommen.

Herr Tornow fragt nach der im Rahmenplan angekündigten Homepage und bittet um die Zusendung aller Rundschreiben und Hinweise über Demonstrationsvorhaben an die Mitglieder des Dümmer-Beirates, damit diese fachlich auf dem Laufenden bleiben. Herr Esch sagt dies zu und berichtet, dass die Homepage sich im Aufbau befindet.

Herr Tornow gibt den Hinweis, dass im Einzugsgebiet nach wie vor Bedarfsgruppen angelegt werden und dass seiner Meinung nach die landwirtschaftliche Beratung deutlich intensiviert werden muss. Herr Weiß merkt an, dass die Frage nicht zu beantworten sei, wie man mit „Sündern“ umgeht. Frau Schöne-Warnefeld ergänzt, dass die Vor-Ort-Kontrollen deutlich zugenommen haben.

Herr Spreen merkt an, dass er bei den letzten Versammlungen den Eindruck gewonnen hat, dass die Landwirte bei der Dümmersanierung nicht wirklich mitarbeiten wollen, unter anderen wahrscheinlich auch deshalb, weil aktuell keine Mittel für Gewässerschutzmaßnahmen zur Verfügung stehen.

Herr Esch betont, dass die Landwirte eingebunden werden möchten. Die Möglichkeiten dazu wurden ihnen jedoch nicht gegeben, weil die Finanzierung von Maßnahmen noch aussteht. Herr Weiß berichtet von seiner Erfahrung mit vergleichbaren Großprojekten. Das Verhalten bei öffentlichen Terminen und in Einzelgesprächen sei selten deckungsgleich.

TOP 6 Sachstand Flächenmanagement

Herr Schönfelder berichtet über folgende Aktivitäten:

6.1 Es wurden 10 Hektar aus dem Flurbereinigungsverfahren Diepholz-Südwest für die Erweiterung der Schlammdeponie in Rüschemdorf bereitgestellt.

6.2 Aus dem Bereich Schwege wurden 2,5 Hektar für den Schilfpolder getauscht.

6.3 Zur Flächenbereitstellung wird über das Heraustauschen eines größeren Flächenbestandes in Hunteburg-Swege verhandelt, dabei geht es um 25 bis 30 Hektar.

6.4 Künftige Flurbereinigungen mit ökologischer Ausrichtung sind für Hunteburg, Venne-Nord und Bohmte-Nord geplant.

Grundsätzlich stellt er fest, dass wir uns in kleinen Schritten bewegen, aber eigentlich einen Flächenpool „Dümmer“ bräuchten, um zu sehen, welches Potenzial vorhanden ist.

Herr Goedejohann hinterfragt in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit des Großschilfpolders. Herr Schuster, Herr Tornow und Herr Weiß verwiesen in diesem Zusammenhang auf den Rahmenentwurf, der deutlich macht, dass es keine Alternative zum Großschilfpolder gibt. Danach würde selbst eine hundertprozentige Unterbindung der Phosphorimmissionen infolge landwirtschaftlicher Bewirtschaftung (Erosion, Abschwemmung und Drainage) nicht ausreichen, um den Zielwert für die Dümmer-Sanierung sicher zu stellen, da bereits die Summe der „kleinen“ weiteren diffusen und punktuellen Belastungen den Zielwert überschreitet. Eine hundertprozentige Unterbindung der Phosphorimmissionen auf einer Einzugsgebietsfläche von 324 km² ist beim besten Willen nicht zu erreichen. Somit kann nur in Kombination mit dem Schilfpolder, der die überschüssige Phosphorfracht der Hunte festlegt, die Genesung des kranken Sees gelingen, weil die Zielmarke von 3,8 Tonnen Phosphor ohne einen Polder nicht zu unterschreiten ist.

Herr Weiß beschreibt im Zusammenhang mit der Bereitstellung von landwirtschaftlicher Nutzfläche für die Dümmersanierung die Schilfpolderlösung als die effizienteste Lösung.

TOP 7 Verschiedenes

Herr Dr. Wilcke stellt die „Vereinbarung über eine gemeinsame Initiative zur Umsetzung wasserwirtschaftlicher und landespflegerischer Maßnahmen im Einzugsgebiet des Dümmer“ vor. Die Vereinbarung wurde kürzlich in den Gremien der Kommunen und des Verbandes beraten und einstimmig beschlossen.

Herr Gade ist zuversichtlich, dass diese Vereinbarung wie beantragt umgesetzt werden kann. Im MU wird daran gearbeitet. Herr Albers und Herr Buschan unterstützen aufgrund von eigenen Erfahrungen in ihrem Wirkungsbereich dieses Konzept ausdrücklich. Der Dümmer-Beirat spricht sich einmütig für dieses Vorhaben aus und dankt dem Landkreis Osnabrück für diese weitsichtige Initiative.

Herr Buschan schlägt vor, Herrn Steuwer vom Unterhaltungsverband Obere Hunte in den Dümmer-Beirat zu berufen. Die Berufung würde den Ministerien obliegen.

Zum Ende der Sitzung fasst Herr Weiß die wesentlichen Ergebnisse dieser Beiratssitzung wie folgt zusammen:

7.1 Trotz Landtagswahl und Regierungswechsel konnte das „Dümmer-Schiff“ im Fahrwasser gehalten werden.

7.2 Die Sofortmaßnahmen waren erfolgreich, dank der großen Unterstützung vor Ort. Dies sollte in der Presse noch einmal herausgestellt werden.

7.3 Bei der Wasserqualität ist eine positive Grundstimmung herauszulesen.

7.4 Bei der landwirtschaftlichen Beratung fehlt das Geld für die Umsetzung von Maßnahmen.

7.5 Beim Flächenmanagement sind kleine Fortschritte zu vermelden.

7.6 Die Initiative des Landkreises Osnabrück ist eine sinnvolle Ergänzung der Maßnahmen zur Dümmeranierung.

7.7 Alle sind gefordert, bei sich bietender Gelegenheit positive Pressearbeit zu leisten.

Diepholz, 5. November 2013

gez. Dieter Tornow
(Protokoll)

gez. Helmut Weiß
(Leitung der Sitzung)